

18. Sprichwörtliche und bildliche Redensarten.

In einen sauern Apfel beißen. — Über die Achsel ansehen. — Mit einem blauen Auge davon kommen. — Den Lebensweg mit Blumen bestreuen. — Ihn in das Vockshorn jagen. — Sich breit machen. — In die Brüche kommen. — Vor lauter Bäumen den Wald nicht sehen. — Um des Kaisers Bart streiten. — Sich bezahlt machen. — Jemandem den Brotkorb höher hängen. — Jemandem ein Dorn im Auge sein. — Dem Fasse den Boden ausschlagen. — Jemandem einen Floh ins Ohr setzen. — Zwei Fliegen mit einem Schläge töten. — Ihn unter der Fuchtel halten. — Fünfe grad sein lassen. — Zu tief ins Glas gucken. — Mit ihm in ein Horn blasen. — Seine eigene Haut zu Markte tragen. — Sein Haus bestellen. — Haare auf den Zähnen haben. — Aus der Hand in den Mund leben. — Das Kind mit dem Bade ausschütten. — Einem ein Licht anzünden. — Einen Mohren weiß waschen. — Öl ins Feuer gießen. — Vom Regen in die Traufe kommen. — Auf die faule Seite legen. — Einem die Stange halten. — Sein Schäschen im Trocknen haben. — Es auf Spiz und Knopf antommen lassen. — Zwischen Thür und Angel stecken. — Das Wort im Munde umbrehen. — Ihm den Weg bahnen. — Gute Zeiten haben.

19. Vertrauen.

Der Menschen Schicksal steht in Gottes Hand. Sie wird die Braven überall erhalten, wenn Menschen diese Hand nur lassen walten! — es ist ja Gottes Hand.

Der Menschen Schicksal ruht in Gottes Hand. Wenn Menschenherzen sich vereinen, wenn treu und brav und bieder sie es meinen; dann schützt sie Gottes Hand.

Der Menschen Schicksal ruht in Gottes Hand. Wer Treue bricht und ohne Güte handelt, mit bösem Herzen böse Wege wandelt; den strafet Gottes Hand.

Der Menschen Schicksal ruht in Gottes Hand. Wer des Gewissens Stimme überhöret, mutwillig braver Menschen Glück verstößet; der fällt durch Gottes Hand.

Der Menschen Schicksal steht in Gottes Hand. Wem er zur Prüfung hat ein Leid beschieden, der sei auch damit kindlich still zufrieden; ihn stärket Gottes Hand.

Der Menschen Schicksal steht in Gottes Hand. Sind durch den Tod die Herzen einst geschieden, ins ferne Land entrückt zum ew'gen Frieden; sie einet Gottes Hand.